



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

BSB, Hamburger Straße 129, 22083 Hamburg

Cool in School® Fortschreibung der Evaluation - Ergebnisse des sechsten Evaluationsdurchgangs Schuljahr 2017/2018

Amt für Bildung

B 3

Beratungsstelle Gewaltprävention

Hamburger Straße 129

22083 Hamburg

Telefon +49 40 428 63-7012

Telefax +49 40 427 313-646

Ansprechpartner Herr Helge Pfingsten-Wismer

LZ B33-V3

E-Mail helge.pfingsten-wismer@bsb.hamburg.de

04. Dezember 2018

I. Einleitung¹

Im Schuljahr 2017/2018 haben sich die Gesamtdaten zum Programm Cool in School® folgendermaßen weiterentwickelt:

Daten zum Programm (seit 2008):

Anzahl Institutionen:	
Stadtteilschulen mit ausgebildeten Cool in School®-Trainern ²	36
ReBBZ (Bildungsstandorte) mit ausgebildeten Cool in School®- Trainern	9
Anzahl Trainer:	
Trainer: Schulen und ReBBZ Bildungsstandorten	92
Trainer: ReBBZ (Beratungsstandorte) und B33	11
Trainer: Schwerpunkt Jugendhilfe	27
Trainer (gesamt)	130
Anzahl Trainings und Schüler:	
Trainingskurse (beendet zum 31.07.2017)	205
Schüler	1364

II. Fazit:

Auch für den Berichtszeitraum 2017/2018 kann das bisherige Fazit dieser Evaluation bestätigt werden. Es zeichnen sich die gleichen Ergebnisse wie in den letzten fünf Berichten und seit Beginn der Evaluation im Jahre 2012 ab.

Cool in School® wird von den Schulen als lösungsorientierte Ressource zielgerichtet eingesetzt, um an dem Verhalten von gewaltauffälligen Schülern im eigenen System zu arbeiten.

Die Zielgruppen dieser Evaluation: Schüler, Trainer und Schulleitungen bestätigen nach der Teilnahme der Schüler eine deutliche Verhaltensentwicklung in Richtung friedfertiger Konfliktaustragung und sozialerem Umgang mit anderen. Cool in School® „strahlt“ dabei auch auf die Familien der Schüler aus.

Der Erwerb von Handlungskompetenzen, statt nonverbaler Konfliktlösungen wird dabei von allen

¹ Dieser Bericht schreibt die jeweiligen Auswertungen zur Evaluation des Cool in School®-Trainings seit dem Schuljahr 2012/2013 fort. Abgesehen von den Programmdaten werden hier nur die Ergebnisse des Schuljahres 2017/2018 dargestellt. Unter: <https://www.hamburg.de/interne-evaluation-cis/> finden Sie alle weiteren Berichte.

² Um die Lesbarkeit des Textes zu steigern, wird die männliche Schreibweise benutzt. Dies beinhaltet Schülerinnen und Trainerinnen.

Zielgruppen betont. Die Reflektion des eigenen Verhaltens verändert dabei die Einstellung gegenüber den eigenen Gewalttaten. Dies führt zu einer veränderten Haltung gegenüber dem Einsatz von Gewalt und einem gelassenerem Reagieren in Konfliktsituationen, zusätzlich zur Steigerung der Opferempathie.

74 Prozent der Schüler bestätigen nach Durchführung des Cool in School®-Trainings, dass sie „weniger Stress in der Schule haben“. 77 Prozent der Schüler bestätigen dabei zudem, dass es „zu Hause besser läuft“.

III. Evaluationsdaten

Mit dieser Evaluation soll die Wirksamkeit des Cool in School®-Trainingsprogramms dargestellt werden. Wie wirksam ist das Trainingsprogramm für eine Verhaltensentwicklung der Teilnehmenden und welchen Wert stellt diese Maßnahme für das System Schule dar?

1. Hypothesen

1. Cool in School® bewirkt eine Verhaltensentwicklung des Schülers, bezogen auf
 - a. den Umgang mit anderen,
 - b. die Fähigkeit, Opfer empathisch wahrzunehmen und in der Folge die Handlungen zu unterlassen,
 - c. ein neues Handlungsrepertoire in Konflikt- und Stresssituationen zu entwickeln.
2. Cool in School® wird als lösungsorientierte Ressource wahrgenommen und von den Schulen zielgerichtet eingesetzt.
3. Schulen erweitern mit Cool in School® ihr Handlungsrepertoire, um mit gewaltauffälligen Schülern effektiver umzugehen.

2. Zielgruppen und Stichprobe

Zielgruppen der Evaluation sind:

- I. Teilnehmende Schüler der Cool in School®-Trainings
- II. Trainer der Cool in School®-Trainings
- III. Schulleitungen der durchführenden Schulen

Im Schuljahr 2017/2018 insgesamt haben 142 Schüler an 22 Trainings teilgenommen.

Ein Training dauerte zum Auswertungszeitpunkt noch an. Diese Daten werden im nächsten Bericht, für das nächste Schuljahr verarbeitet. Zwei Trainings haben den letzten Evaluationszeitpunkt 2016/2017 überdauert und werden hier ebenfalls ausgewertet. Entsprechend werden hier insgesamt **23 Trainings** ausgewertet.

Insgesamt haben an den 23 Trainings: 154 Schüler teilgenommen. Bei 151 Schülern wurde die Evaluation durchgeführt.

Die Daten von **97 Schülern** sind auswertbar und werden in diesem Bericht verarbeitet.

Von den insgesamt **47 durchführenden Trainern** sind 39 Datensätze auswertbar und fließen in diesen Bericht ein.

18 Datensätze von **Schulleitungen** fließen ebenfalls in diesen Bericht ein.

Übersicht:

Datengrundlage 2017/2018:	Anzahl absolut:	Anzahl auswertbar:
Anzahl Trainings	24	23
Schüler	154	97
Trainer	47	39
Schulleitungen	23	18

In diesem Berichtszeitraum haben zwei Trainings mit insgesamt 12 Mädchen stattgefunden. 6 Datensätze von Mädchen konnten ausgewertet werden. Auf Grund der niedrigen Anzahl und des möglichen Rückbezugs werden die Daten nicht gesondert dargestellt.

Seit Beginn der Evaluation des Cool in School®-Trainings im Schuljahr 2012/2013 konnte insgesamt die folgenden Anzahl an Trainings und Personen ausgewertet und in die Berichte einbezogen werden:

Datengrundlage Schuljahre:	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	Gesamt:
Anzahl Trainings	19	22	20	17	20	23	121
Schüler	81	98	84	68	68	97	496
Trainer	36	43	39	27	35	39	219
Schulleitungen	19	20	19	9	18	18	103

Da die Daten anonymisiert ausgewertet werden, kann hier leider keine Folgewirkung dargestellt werden. Die Daten geben keine Rückbezüge auf die Organisation der Durchführungen von Trainings an den einzelnen Schulen wieder.

3. Instrumente

Die Evaluation ist als Längsschnittstudie mit einem Fragebogen zu Beginn und einem zweiten nach Beendigung der Trainings angelegt. Alle Schulen, die Cool in School® anbieten, werden in die Erhebung einbezogen. Die Genehmigungen der wissenschaftlichen Studie seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und des Hamburger Datenschutzbeauftragten zur Durchführung der Evaluation mit den hier angewendeten Methoden liegen vor.

4. Durchführung

Die Erarbeitung der drei Hypothesen erfolgt teilweise in mehreren Kategorien. Bei der Auswertung werden die Kategorien „Ja“ und „Eher Ja“ als zustimmend, die Antworten „Nein“ und „Eher Nein“ als ablehnend zusammengefasst. Im Folgenden werden teilweise die Ergebnisse zu den Hypothesen, bei hoher Aussagekraft auch die Ergebnisse der einzelnen Kategorien dargestellt.

IV. Ergebnisse

Zu Hypothese 1: Verhaltensentwicklung der Schüler:

a. bezogen auf den Umgang mit anderen:

- Reflektion des gewalttätigen Verhaltens:

Nach Beendigung der Trainings stimmen 97 Prozent der Trainer zu, dass die teilnehmenden Schüler ihr gewalttätiges Verhalten reflektiert haben.

Für 100 Prozent der Schulleitungen haben die Schüler die Einstellungen gegenüber ihren Gewalthandlungen verändert. 64 Prozent der Trainer bestätigen zusätzlich, dass sie bei einigen Teilnehmenden eine veränderte Haltung zu den von ihnen verübten Gewalttaten beobachten können.

- Förderung prosozialer Verhaltensweisen:

95 Prozent der Trainer bestätigen, dass mit dem Training prosoziale Verhaltensweisen gefördert werden und 94 Prozent der Schulleitungen bestätigen, dass sich mit dem Training bei den teilnehmenden Schülern der „soziale“ Umgang mit anderen weiter entwickelt hat (siehe Abb. 1 und 2).

„Was haben die Schüler mit dem Training erreicht?“ (Zustimmung Trainer, Angaben in Prozent)

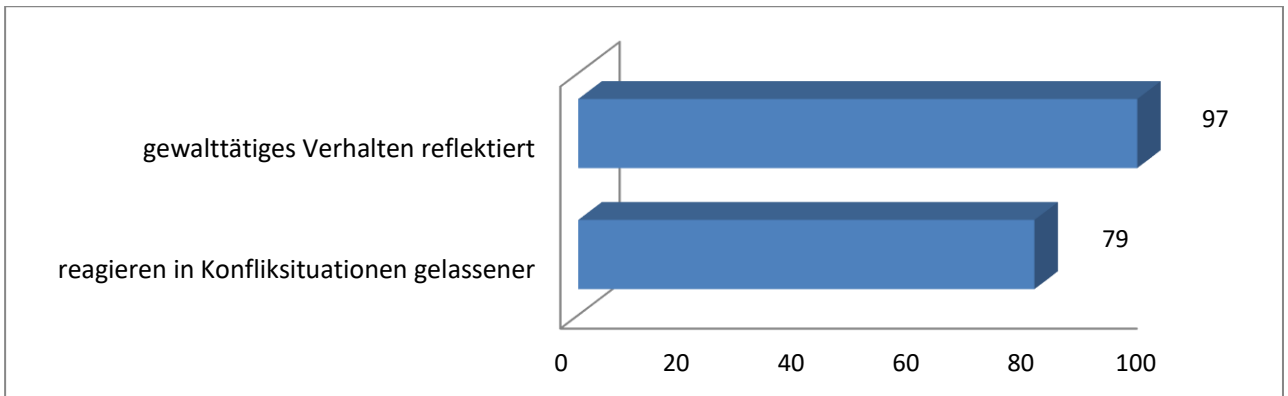


Abbildung 1

■ Trainer

„Was ist bei den Schülern mit dem Training verändert worden?“ (Zustimmung Trainer und Schulleitungen, Angaben in Prozent)

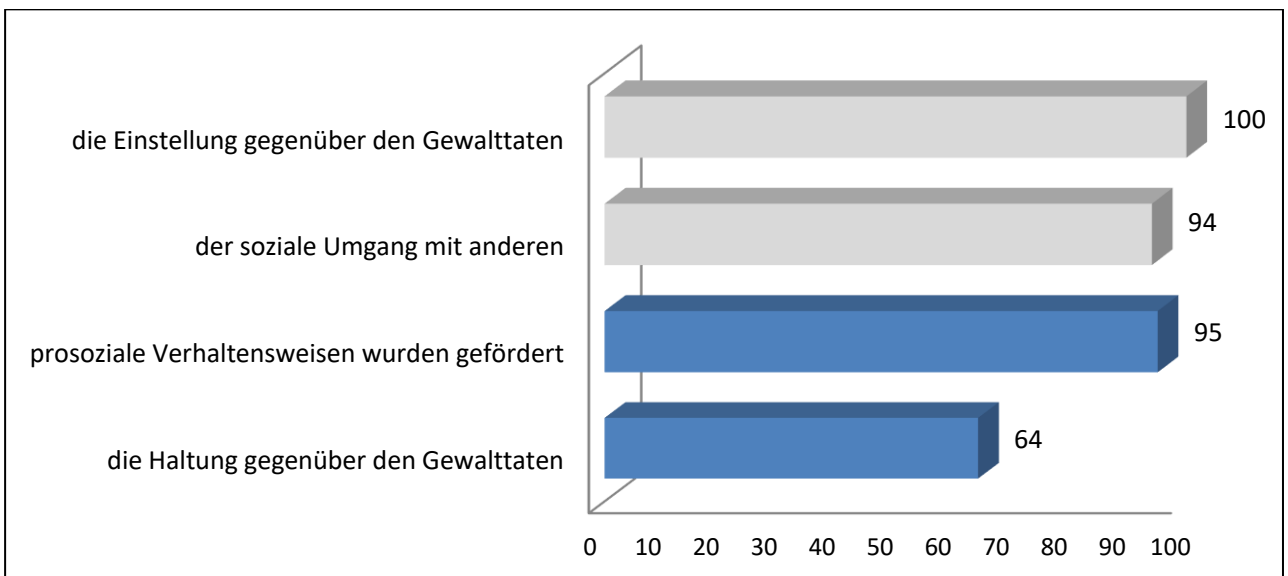


Abbildung 2

■ Trainer

■ Schulleitungen

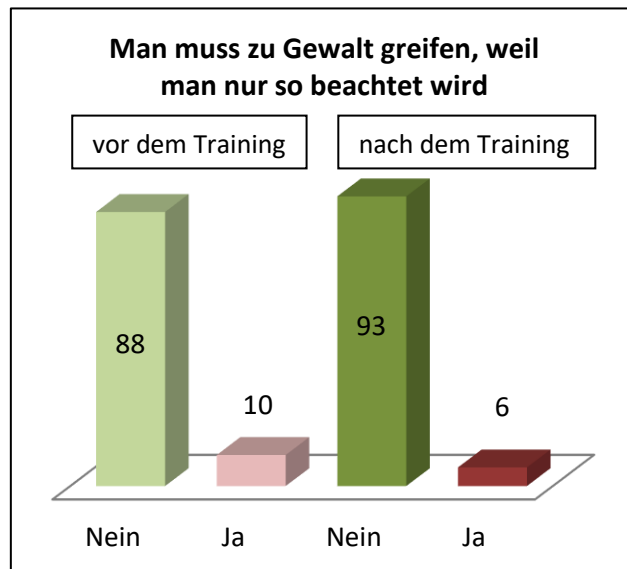
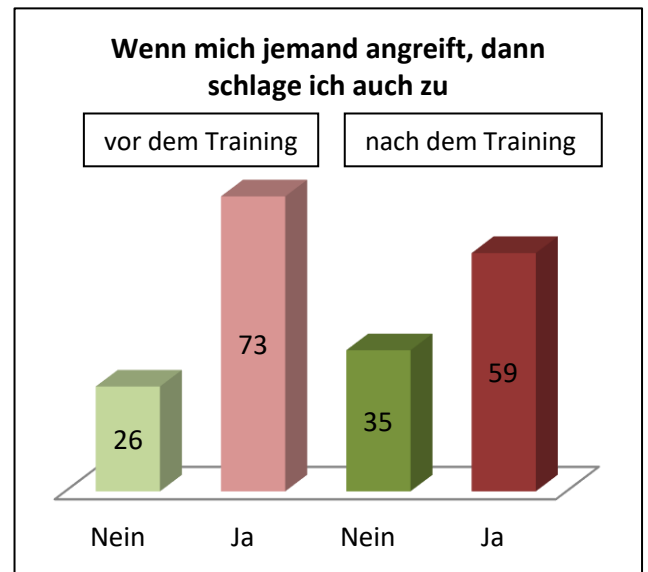
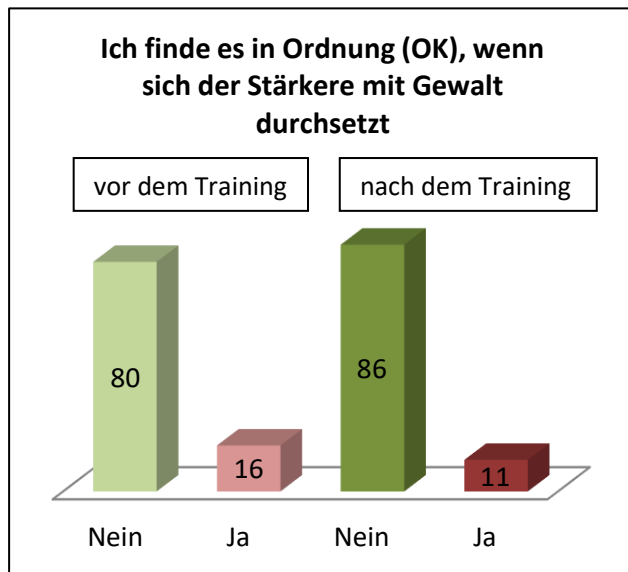
Die Fragebögen für die Schüler beinhalten sieben Fragen, die die Kategorie „Akzeptanz von Gewalt“ abbilden sollen. Diese Kategorie ist in die erste Hypothese integriert. Alle Fragen wurden sowohl zu Beginn als auch in identischer Art nach Beendigung der Trainings beantwortet.

Bei allen sieben Fragen unterscheiden sich die Antworten nach dem Training von den Werten vor dem Training und die Schüler bewerten den Einsatz von Gewalt in der Regel negativer als vorher.

74 Prozent der Schüler bestätigen, dass sich durch die Teilnahme am Cool in School®-Training in der Schule etwas verändert hat. Ebenfalls 74 Prozent bestätigen, dass sie nach Teilnahme am Training „in der Schule weniger Stress haben“.

Bei 59 Prozent der Schüler hat sich nach eigenen Angaben durch die Teilnahme am Cool in School®-Training ebenfalls etwas in ihren Familien verändert.

Weitere Antworten Schüler: (Angaben in Prozent)



Abbildungen 3

b. Steigerung der Opferempathie:

Nach Durchführung der Cool in School®-Trainings bestätigen 94 Prozent der Schulleitungen, dass die Teilnehmenden Opferempathie entwickelt haben. 77 Prozent der Trainer unterstützen diese Aussage. 93 Prozent der Schüler ist es nach Durchführung der Trainings nicht egal, wenn sie andere absichtlich verletzen.

87 Prozent der Schüler finden es zudem nicht gut, wenn andere Angst vor ihnen haben.

c. Neues Handlungsrepertoire in Stresssituationen entwickeln:

Für 94 Prozent der Schulleitungen und 85 Prozent der Trainer haben die teilnehmenden Schüler nach Beendigung der Trainings zusätzliche Handlungsalternativen zu ihrem gewalttätigen Verhalten entwickelt. 78 Prozent der Schüler bestätigen, dass sie durch die Teilnahme am Cool in School®-Training Möglichkeiten kennengelernt haben, was sie anstatt „Schlagen“ tun können (siehe Abb. 4).

83 Prozent der Schulleitungen beobachten, dass einige der teilnehmenden Schüler nach dem Training in Konfliktsituationen gelassener reagieren. 79 Prozent der Trainer bestätigen diese Aussage.

„Was haben die Schüler mit dem Training erreicht?“ (Zustimmung, Angaben in Prozent):

Zusätzliche Handlungsalternativen:

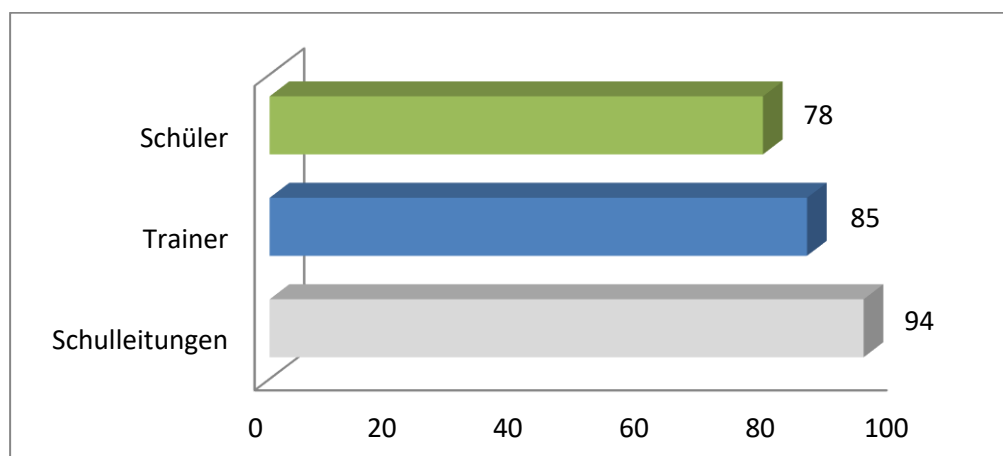


Abbildung 4

- Anwendung von Gewalt:

69 Prozent der Schüler bestätigen nach Beendigung der Trainings, dass sie „keine Gewalt mehr ausüben“, 80 Prozent verneinen die Aussage, dass sie Gewalt anwenden würden, um zu zeigen „was sie draufhaben“, und ebenfalls 93 Prozent der Schüler verneinen, dass man zu Gewalt greifen müsse, um beachtet zu werden. Ebenfalls verneinen 84 Prozent der Schüler die Aussage, dass „ohne Gewalt alles viel langweiliger wäre“. Dabei bestätigen 79 Prozent der Schüler die Aussage, „dass Leben ohne Gewalt besser ist“.

Für 86 Prozent der Schüler ist es nach Abschluss des Trainings nicht in Ordnung, wenn sich der Stärkere mit Gewalt durchsetzt (siehe auch Abb. 3, Seite 5).

- Bindung zu den Eltern:

Auffällig ist für diesen Berichtszeitraum auch wieder die Einschätzung der engen Bindung der Schüler zu ihren Eltern:

90 Prozent der Schüler geben an, dass es ihren Eltern nicht egal ist, was sie in ihrer Freizeit machen, und 90 Prozent bestätigen eine der Kontrollfragen zu diesem Thema, dass ihre Eltern sich sehr dafür interessieren, was die Schüler in ihrer Freizeit machen. Ebenfalls bestätigen 90 Prozent, dass „sie tun, was ihre Eltern ihnen sagen“, und 94 Prozent, „dass sie sich auf ihre Eltern verlassen können“. Die Werte sind im Vergleich der beiden Erhebungen: vor und nach Durchführung der Cool in School®-Trainings leicht angestiegen.

- Auswirkungen auf die Familien:

Dass Cool in School® auch Auswirkungen außerhalb der Schule erzielt, kann mit weiteren Fragen verdeutlicht werden:

77 Prozent der Schüler bestätigen nach Durchführung der Trainings, „dass es zuhause besser laufe“. Im Vergleich zur Frage zu Beginn des Trainings, ob sie dies mit der Teilnahme erreichen wollen, liegt hier eine Steigerung von über 30 Prozent vor (45 Prozent bei der Erhebung zu Beginn der Trainings).

Bestätigt wird dies ebenfalls durch die Einschätzung von 59 Prozent der Schüler, dass sich wegen der Teilnahme am Cool in School®-Training in den Familien Veränderungen zeigen.

Einsatz im System Schule:

Zu Hypothese 2: Wahrnehmung von Cool in School® als lösungsorientierte Ressource und zielgerichteter Einsatz der Trainings und

Hypothese 3: Erweiterung des Handlungsrepertoires, um mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern effektiver umzugehen:

Für 92 Prozent der Trainer war das gewalttätige Verhalten der Schüler der Grund für die Teilnahme am Training. 85 Prozent der Schüler haben als Ursache von respektlosem Verhalten gegenüber Schulmitarbeitenden und 82 Prozent als Folge von Unterrichtsstörungen teilgenommen.

Bei 95 Prozent der Trainer entsprachen die tatsächlichen Auffälligkeiten der Teilnehmenden der definierten Gruppe des Cool in School®-Trainings (siehe Abb. 5).

Gründe für die Teilnahme am Cool in School®-Training (Zustimmung Trainer, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

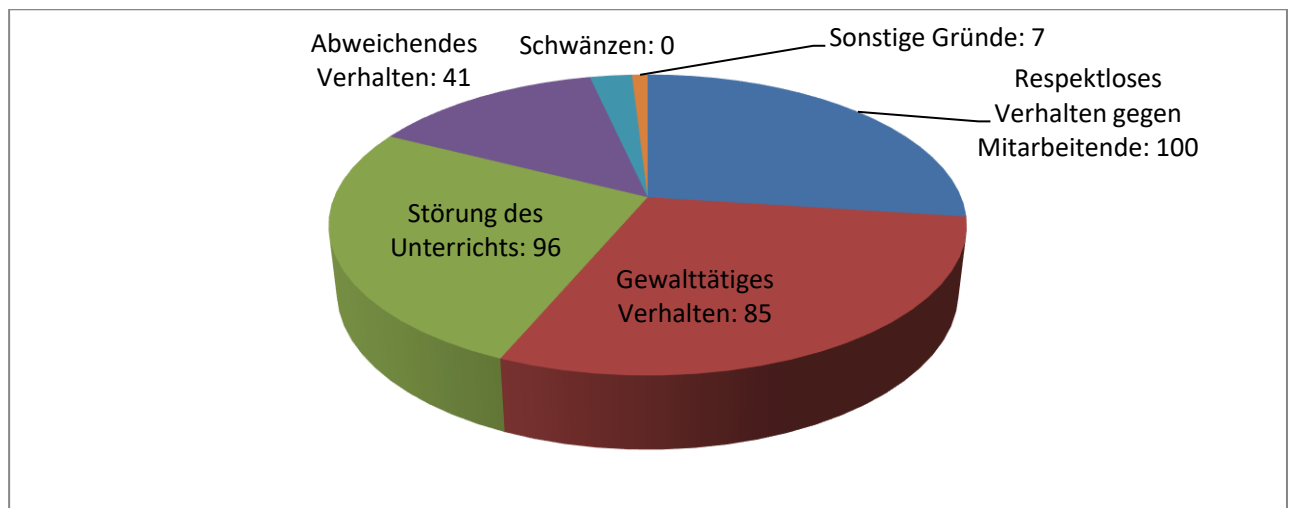


Abbildung 5

Angaben Trainer

100 Prozent der Trainer (Angabe nach Beendigung der Trainings) und 100 Prozent der Schulleitungen (Angabe zu Beginn der Trainings) bestätigen, dass es wichtig ist, dass **Cool in School® an der Schule des Schülers stattfindet**. Dabei ist es 97 Prozent der Trainer und 89 Prozent der Schulleitungen „wichtig, dass schulisches Personal an der Durchführung von Cool in School® als Teil des Trainer-Tandems mitwirkt“. Dies unterstützt die Vorgabe für die Durchführung, dass mindestens ein Trainer fest im schulischen System arbeiten muss.

Für 100 Prozent der Trainer und 89 Prozent der Schulleitungen ist es wichtig, dass Cool in School® **in die Stundentafel eingebunden** ist. In der Praxis zeigt sich dies, dass im Schuljahr 2017/2018 alle Trainingskurse während der Regelschulzeit stattgefunden haben. Die späteste Anfangszeit dabei lag bei 12:30 Uhr. 62 Prozent der Trainingskurse haben vor 10:00 Uhr begonnen.

94 Prozent der Schulleitungen bestätigen die Aussage, dass Cool in School® als soziales Trainingsangebot eine **Lücke schließt, die im Katalog erzieherischer Maßnahmen bestanden hat**.

Für 72 Prozent der Schulleitungen stellt Cool in School® eine **Alternative zum Schulverweis** auffälliger und gewaltbereiter Schüler dar.

Für 78 Prozent der Schulleitungen sind mit der Maßnahme Cool in School® **Lehrkräfte besser in der Lage mit gewaltauffälligen Schülern umzugehen**.

89 Prozent der Schulleitungen ermöglicht die Durchführung von Cool in School® einen **zeitnahen Umgang mit Gewaltvorfällen**.

Für 67 Prozent der Schulleitungen ist nach der Durchführung von Cool in School® die **Zahl der Gewaltvorfälle an der Schule zurückgegangen**.

100 Prozent der Schulleitungen und 97 Prozent der Trainer bestätigen, dass Cool in School®, auch in Bezug auf Einzelfälle, durch **weitere Maßnahmen an der Schule begleitet** werden soll.

Organisation der Cool in School®-Trainings:

Zu Beginn der Trainings bestätigen 95 Prozent der Schulleitungen im Durchschnitt zu verschiedenen Einzelfragen, dass die schulischen **Rahmenbedingungen** die Durchführung von Cool in School® unterstützen. 85 Prozent der Trainer bestätigen ebenfalls diese Aussage.

Nach Durchführung der Trainings geben im Durchschnitt 78 Prozent der Schulleitungen an, dass es bezüglich der Rahmenbedingungen keine Probleme bei der Durchführung der Trainings gab.

Herausforderungen bei der Umsetzung der Cool in School®-Trainings können dabei die Zuweisung der Stunden für die Durchführung durch die Trainer (Angabe Trainer) oder die Einbindung des Trainings in die Stundentafel (Angabe Schulleitungen) darstellen.

Alle erhobenen Daten werden für die interne Weiterentwicklung von Cool in School® genutzt.

04.12.2018 Helge Pflingsten-Wismer (Leitung Cool in School®, Beratungsstelle Gewaltprävention)